

Geschichten

aus der

www.storyzone.org



Original: [Walkies](#) von Shady Lady Julie

Ich bin Engländerin, also schreibe ich normalerweise auf Englisch, aber diese Seite ist sehr nett und hat bereits einige meiner Geschichten ins Deutsche übersetzt. Jetzt habe ich versucht, mit Hilfe von Google Translate selbst eine Geschichte in Eure Sprache zu übersetzen. Bitte verzeihen Sie daher etwaige Fehler.

Manchmal weckt ein Gespräch mit einer Person Erinnerungen an Fantasien, die sie mit jemand anderem gesponnen haben, in den sie sehr verliebt waren. Ich widme diese Geschichte jemandem, dessen Geist genauso köstlich pervers war wie meiner ... Nilla Gustafson R.I.P.

“Walkies!”

Als ich die Worte meiner Herrin hörte, spürte ich, wie ich sofort nass wurde, als ich ihr meine Leine kaufte.

„Wo ist dein Hemd?“ Sie sagte freundlich, aber mahnend: „Wir wollen nicht, dass die Leute nicht wissen, was du bist, oder?“

Normalerweise bin ich nackt in unserem Haus, abgesehen von dem dicken Lederhalsband um meinen Hals und entweder Turnschuhen oder Schuhen mit hohen Absätzen, je nach Lust und Laune meiner Herrin.

Ich nahm das weiße T-Shirt, das ehrlich gesagt schon bessere Tage gesehen hatte, da es stellenweise zerrissen war, zog es an und strich es über meine Brüste und ohnehin schon harten Brustwarzen. Die Worte ‚Hundeschlampe‘ prangten auf der Vorderseite und ich streckte stolz meine Brust vor, als meine Herrin die Leine an meinem Halsband befestigte. Das Hemd bedeckte gerade noch meinen Arsch und meine rasierte Muschi, als ich stillstand, aber als ich hinter meiner Herrin ging, würde selbst der flüchtigste Beobachter sehen, dass ich mit ziemlicher Sicherheit nackt war. Alle Zweifel, die sie gehabt haben könnten, wurden in dem Moment zerstreut, in dem ich mich vorbeugte, da meine völlige Nacktheit für alle sichtbar zur Schau gestellt wurde.

Als wir im Park ankamen, folgte ich meiner Herrin gehorsam, ohne an der Leine zu zerren oder sie dazu zu zwingen, daran zu ziehen, damit ich schneller vorankam. Ich war, wie sie mich so liebevoll nannte, ‚ihre gute kleine Schlampe‘.

„Guten Morgen, wie geht es ihnen heute?“, hatte meine Herrin zu einem Mann gesagt, mit dem sie oft sprach, wenn wir spazieren gingen, obwohl ich mich mehr für seinen schwarzen Labrador interessierte, der an seiner Leine zog, weil er meine Erregung riechen konnte.

„Mir geht es gut“, sagte der Mann, „sieht so aus, als hätte mein Junge hier schon den Geruch deiner Schlampe wahrgenommen.“

Es sah auf jeden Fall so aus, denn ich konnte sehen, dass sein roter Schwanz bereits aus seiner haarigen Hülle herausgekommen war und anfang anzuschwellen, wobei sein Vorsperma auf den Asphalt tropfte. Ein Hund produziert Sperma als Gleitmittel, bevor er sich mit einer Hündin seiner eigenen Art paart, da eine Hundehündin kein natürliches Gleitmittel produziert. Bei einer menschlichen Schlampe wie mir ist eigentlich keine zusätzliche Schmierung nötig, da es bereits frei an meinen Innenseiten der Schenkel entlang floss. Ich sah meine Herrin hoffnungsvoll an und als ob

sie meine Erregung zum ersten Mal bemerkt hätte, schnippte sie beiläufig mit den Fingern. Das war mein Signal und ich ließ mich sofort auf alle viere fallen und wackelte mit meinem Hintern in der Luft.

„Du bist nett“, sagte der Mann, als er den Verschluss losließ, die Leine seines Hundes locker ließ, und blitzschnell schnüffelte er an meinem Hintern, während er meinen Geruch einatmete. Ich stöhnte, als seine lange, raue Zunge über meine Schamlippen und meine Arschspalte strich, und als er den Geschmack bekam, leckte er mit größerer Begeisterung. Als er entschied, dass ich bereit war, erhob er sich auf meinen Rücken und ich spürte, wie sein fleischiges Werkzeug stach, bis er meine Öffnung erwischte. Dann trieb er seinen Schwanz tief in mich hinein, als würde ich mit einem glühenden Schürhaken aufgespießt, und nach ein paar Schlägen spürte ich bereits, wie sein Knoten auf meinen Schamlippen schlug und mich eindrang.

Meine Herrin und der Mann fingen an, über das Wetter und die Lebenshaltungskosten zu reden, als ob zu ihren Füßen nichts passierte, aber der Hund trieb mich die ganze Zeit immer näher an einen Orgasmus. Als der Hund seinen Knoten hineinzwängte, stieß ich einen Freudenschrei aus, der meiner Herrin ein scharfes Wort der Ermahnung einbrachte.

„Ruhig, Mädchen, wir versuchen hier, uns zu unterhalten.“

Es war schwierig, still zu bleiben, mit 23 cm Hundeschwanz in mir und einem schnell anschwellenden Knoten, aber ich biss mir auf die Lippe, um dem nachzukommen. Es wurde noch schwieriger, als die ersten Spritzer glühenden Samens tief in mich spritzten und mich in einem stillen Orgasmus zucken und schauern ließen. Meine Herrin muss gespürt haben, wie ich durch die Leine zitterte, als sie blind nach unten griff und meinen Kopf tätschelte.

„Braves Mädchen.“

Während der Labrador keuchend auf meinem Rücken lag und sein warmes Fell mein Fleisch streichelte, kam ein anderer Mann mit seiner Deutschen Dogge, die geduldig an seiner Seite trottete.

„Scheint, deine Schlampe ist heute sehr gefragt“, lachte der neue Mann und nickte in Richtung des Labradors, der fest in meiner Fotze verknotet war. „Hoffentlich kann sie meinen Toby unterbringen.“

„Ich denke, Blackie ist fast fertig“, sagte der Besitzer des Labradors und er hatte recht, denn ich spürte, wie der Knoten in mir zu schrumpfen begann, als er zog, um sich zu befreien. Als seine Bemühungen erfolgreich waren, spürte ich, wie ein Schwall Samen von meinem Körper floß und eine Pfütze zwischen meinen Knien bildete. Ich blieb in meiner knienden Position und schaute meine Herrin fragend an, während sie lächelte und nickte, bevor sie sich an den Besitzer der Deutschen Dogge wandte.

„Meine Schlampe ist jetzt frei, wenn ihr Toby seine Eier leeren möchte. Ich werde mich jedoch im Voraus entschuldigen, da ich vermute, dass sie mit einem Schwanz dieser Größe in sich etwas lautstark werden wird.“

Ich schaute unter die Deutsche Dogge und wusste, dass sie recht hatte. Das Werkzeug, das bereits herunterhing und frei schwang, hatte tatsächlich eine beeindruckende Größe und ich wusste, dass es für mich schwierig sein würde, still zu bleiben, wenn er anfang, auf mich einzuhämmern.

„Ich habe eine Idee“, sagte der Mann grinsend, „das könnte mir helfen und den Lärm deiner Schlampe unterdrücken.“

Während er sprach, rieb er die wachsende Beule vorne an seiner Hose und meine Herrin lächelte ihn an, als ihr seine Idee klar wurde. Wir gingen zu der Bank, auf der der Mann saß, und öffneten den Reißverschluss seiner Hose, bevor wir seinen halbhartem Schwanz herausfischten. Ich kroch zwischen seine Knie und als ich die Hand ausstreckte, um seinen Schwanz zu streicheln, spürte ich einen scharfen Schlag mit dem Ende meiner Leine auf meine Arschbacken.

„Nur der Mund, Schlampe, Hände sind für Menschen.“

Ich legte meine Hände wieder nach unten und begann, seinen Schwanz zu lecken, und gleichzeitig spürte ich, wie die Dogge anfing, mich zu lecken. Als der Hund den Samen des vorherigen Hundes schmeckte, wurde er beim Lecken hektischer, da die Signale in seinem Gehirn verlangten, dass er diese Hündin deckte, die den vorherigen Hund vorgezogen hatte. Sein Besitzer hatte seine volle Härte erreicht, als ich meinen Mund über die Eichel stülpte und die Kraft des schweren Hundes mich nach vorne trieb und mich fast erstickte. Die Dogge konnte seinen Schwanz aufgrund meines stark geschmierten Zustands und meiner Offenheit tief in mich hineinschieben und ich stöhnte, aber meine Geräusche wurden dadurch gedämpft, dass der Schwanz fast in meiner Kehle steckte.

„Ich muss sagen, deine Schlampe hat ein talentiertes Maul“, sagte der Mann anerkennend.

„Ja“, sagte meine Herrin, „manchmal lasse ich sie mich lecken, während sie ihren täglichen Dienst verrichtet, aber nur als Belohnung dafür, dass sie brav ist. Vielleicht erlaube ich es ihr, wenn sie dich zum Abspritzen bringt, aber wir werden sehen.“

Als ich das Versprechen meiner Herrin hörte, saugte ich tief und als der Hund nach vorne knallte, ließ ich den Schwanz des Mannes in meine Kehle gleiten, wohl wissend, dass meine Muskeln seinen Schwanz ergreifen würden. Ich konnte erkennen, dass es die richtige Wirkung hatte, da er aufgehört hatte, mit meiner Herrin zu reden, und nur noch kehlige Geräusche von sich gab, während ich ihn lutschte und tief in die Kehle saugte.

Der Schwanz der Dogge traf meinen Gebärmutterhals, während er sich hinein und heraustrieb, und die Mischung aus Schmerz und Lust brachte mich zum Stöhnen. Dies wurde in Vibrationen in meiner Kehle übersetzt und ich konnte die Hände des Mannes in meinen Haaren spüren, als er in mich eindrang. Zur gleichen Zeit, als er in meiner Kehle explodierte, drückte der Hund seinen Knoten in mich hinein, sodass ich vor lauter Heftigkeit fast ohnmächtig wurde. Obwohl er die ersten paar Spritzer in meine Kehle gemacht hatte - als der Mann sich zurückzog, spritzte er immer noch - mir ins Gesicht. Dann schnappte er sich seinen eigenen Schwanz und wichste sich für die letzten Augenblicke. Sein Samen traf mein Haar und mein Gesicht, bevor er mich die letzten paar Tropfen aus seinen Eiern saugen ließ.

Der Knoten in meiner Muschi schien noch größer anzuschwellen als damals, als meine Herrin mich gefistet hatte, und ich konnte fühlen, wie die Spermastrahlen auf meine Gebärmutter trafen wie aus einem warmen Feuerwehrschauch. Das Pochen und Pulsieren des Knotens an meinem G-Punkt machte mich wild und der Schwanz des Mannes rutschte aus meinem Mund, als ich meinen Orgasmus herausschrie. Schließlich löste sich der Hund von mir und ließ mich vor Erschöpfung keuchen, während der Mann sich anzog und meiner Herrin für die Dienste ihrer Hündin dankte.

„Du hast es sehr gut gemacht, Mädchen“, sagte meine Herrin und streichelte mein Haar, das jetzt an meinem Kopf verklebt war. „Du kannst deinen Durst stillen, wenn du möchtest.“

Als sie das sagte, zog sie ihren kurzen Lederrock bis etwa zur Taille hoch und öffnete ihre Beine, die in Oberschenkellangen Lederstiefeln steckten, um ihre nackte Muschi freizulegen. Ich brauchte keine weiteren Anweisungen, da dies mein Leckerbissen war, weil ich eine gute Hündin war. Ich

fuhr mit meiner Zunge so weit wie möglich nach oben und an ihren Schamlippen entlang und ließ sie einfach hineingleiten, bis ich ihre Klitoris fand. Ich wiederholte meine Aktion und jedes Mal bewegte sie sich auf der Bank weiter nach vorne, um mir einen besseren Zugang zu ermöglichen, bis ich schließlich ihren Analstern mit meiner Zunge sondieren konnte. Ich arbeitete mich wieder nach oben zu ihrer Klitoris, knabberte und zog an ihren Schamlippen, bevor ich ihre Klitoris fand, die ich in meinen Mund saugte und ein zustimmendes Stöhnen hervorrief. Da ich wusste, dass ich auf dem richtigen Weg war, nahm ich ihre Klitoris sanft zwischen meine Zähne und drückte sie langsam zusammen, was ein noch lauterer Stöhnen der Lust hervorrief.

Ich wollte unbedingt ein oder zwei Finger in ihre Nässe stecken, wusste aber, dass das ausdrücklich verboten war, während wir spazieren gingen, also begnügte ich mich stattdessen damit, meine Zunge zu einem Schlauch zu rollen und immer wieder ihre Muschi und dann ihren Arsch zu sondieren. Nachdem ich diese Handlungen eine Weile wiederholt hatte, spürte ich, wie ihre Hände in meinen Haaren mich näher zogen und ich wusste, dass ihr Orgasmus näher kam. Eines der wunderbaren Dinge an meiner Herrin ist, dass sie eine Spritzerin ist und immer einen wunderbaren Strahl erzeugt, mit dem ich meinen Durst stillen kann. Als ich schneller leckte, hinauf und entlang ihrer Lippen, dann um und über ihre Klitoris, bevor ich tief in ihr Inneres vordrang, hörte ich, wie ihr Stöhnen etwas lauter wurde.

Als ich spürte, dass der richtige Moment gekommen war, drückte ich meinen Mund auf ihre Muschi und saugte gleichzeitig mit meiner Zunge, was mit einer Flut von Säften in meiner Kehle belohnt wurde. Sie krümmte sich auf der Bank, während ich weiter saugte, bis ich spürte, wie sie als Zeichen aufzuhören, an meinen Haaren zog. Als ich mein Gesicht wegzog, war ich fasziniert von ihren geschwellenen rosa Schamlippen, die von ihren Säften glitzerten, und verspürte das überwältigende Verlangen, meinen Kopf wieder zwischen ihren Beinen zu vergraben.

„Das war sehr nett, Mädchen“, sagte sie, „Und es hat mich selbst durstig gemacht, aber ich werde dich nicht lecken, bis du gebadet hast.“

Meine Herrin war eine sehr lesbische Frau und war nicht besonders scharf auf männliche Glieder oder darauf, wo sie gewesen waren, genoss es aber, mich benutzt zu sehen.

In diesem Moment ging eine junge Frau mit einem gepflegten Spaniel an ihrer Seite vorbei. Anhand ihrer Kleidung war klar, dass sie keine Besitzerin war, sondern vielmehr eine Hundeführerin, die den Hund eines Besitzers ausführte, wenn dieser es nicht selbst tun wollte.

„Du, Mädchen“, rief meine Herrin ihr zu, „komm her.“

Die junge Frau, die nicht viel älter als 18 Jahre sein konnte, ging hinüber und blieb stehen, während meine Herrin den Hund inspizierte, mit dem sie spazieren ging.

„Hast du diesem Hund heute schon gedient?“, fragte meine Herrin und das Mädchen schüttelte verneinend den Kopf. „Irgendwelche anderen Hunde?“

Wieder schüttelte das Mädchen den Kopf, bevor sie leise sagte: „Mein Meister mag es, wenn er spazieren geht, bevor er bedient wird, also warte ich normalerweise bis zum Ende seines Spazierganges. Ich wollte es dann am Rande des Parks machen.“

Dann schaute meine Herrin auf ihr Halsband, bevor sie ihr Telefon aus der Tasche zog. Es folgte ein kurzes Gespräch, bei dem ich aufgrund des vertrauten Gelächters vermutete, dass die Besitzer sich kannten.

Als das Gespräch beendet war, schaute meine Herrin uns beide an. „Meine Hündin wird heute

deinen Hund bedienen“, fuhr sie dann fort: „Und ich werde mich an deiner frischen, jungen Muschi nähren.“

„Ich bin mir nicht sicher, ob ihre Hündin Charles helfen kann, da sie nach dieser Dogge immer noch ziemlich offen wirkt“, sagte das Mädchen leise.

Meine Herrin starrte auf meine Muschi, als würde sie sie zum ersten Mal sehen: „Ich denke, du hast recht, Mädchen, aber keine Sorge, ihr Arsch wurde noch nicht benutzt und ich bin sicher, dass er sogar für den Kleinen deines Jungen eng genug sein wird. Lege deine Hand zuerst auf die Fotze meines Mädchens und sobald dein Junge anfängt, ihn in ihren Arsch zu stoßen, wird die Natur den Rest erledigen.“

Das Mädchen hatte offensichtlich Erfahrung im Umgang mit ihrem Hund. Sie hockte sich neben mich und legte ihre kleine Hand unter meinem Bauch über meine Muschi. Mit der anderen Hand wickte sie den Schwanz des Hundes schnell aus seiner pelzigen Scheide, bis Flüssigkeit über ihre Finger tropfte. Die ganze Zeit, in der sie mit dem Hund spielte, fuhr sie mit ihren Fingern in meine Muschi hinein und wieder heraus und schmierte die Sauerei über meinen Analstern, tastete ihn ab und drückte den Glibber hinein, um dem Hund das Eindringen zu erleichtern. Irgendwann schob sie alle vier Finger ihrer kleinen Hand über die Knöchel und in mich hinein, während sie mir ins Ohr flüsterte: „Ich würde deine Fotze gerne mit der Faust ficken, vielleicht ein anderes Mal?“

Als der Hund bereit war, ließ sie ihre Hand halb in meiner Muschi und tätschelte meinen Hintern, um den Spaniel zu ermutigen, aufzusteigen. Er sah ein wenig verwirrt aus, weil seine normale Hündin in der Nähe war, aber sie nicht diejenige war, auf die er aufsteigen sollte. Schließlich übernahm der Instinkt die Oberhand und ich spürte ihn auf meinem Rücken. Er war viel leichter als die beiden anderen Hunde und kleiner, was bedeutete, dass seine Hinterbeine sich hin und her bewegten, als er versuchte, die richtige Position zu finden. Seine Krallen kratzten an meinen Waden, bis er sich endlich beruhigte. Dann sondierte seine Spitze unter ihrer Anleitung meinen Analstern, bevor er hart zustieß und seinen Schwanz tief darin vergrub. Die Frau entfernte ihre Hand mit ein wenig Mühe. Der Hund in meinem Arsch hatte meine Muschi enger gemacht, aber sobald die Hand draußen war, gab es ihm mehr Freiheit, meinen Arsch mit Hingabe zu ficken.

„Das ist deine Schlampe, bereit für einen Arschfick“, lachte das Mädchen, als sie sich neben mich auf die Bank setzte und ihr T-Shirt die letzten paar Zentimeter hochzog, um ihre Muschi freizulegen. Dann hob sie ihre Beine bis zu ihren Brüsten, bevor sie sich zurücklehnte, sodass sowohl ihre Muschi als auch ihr Arsch für meine Herrin sichtbar waren, die neben mir kniete.

Während der Hund in meinen Arsch rammelte, sah ich zu, wie meine Herrin das Mädchen mit ihrem Mund neckte und quälte, bis sie sich auf der Bank wand. Es gab keine Einschränkungen für meine Herrin, ihre Hände zu benutzen, was sie mit großer Wirkung tat, und an einem Punkt konnte ich ganz deutlich sehen, dass sie zwei Finger im Arsch des Mädchens hatte, während sie drei Finger in ihre Muschi schob. Gleichzeitig kaute sie auf der Klitoris des Mädchens herum, was sie dazu brachte, laut zu schreien, so laut, dass es den Hund, der auf meinem Rücken lag, fast aus der Fassung gebracht hätte. Ich musste herumgreifen und den Hund ruhig halten, und dann spürte ich, wie sein Knoten tief in meinen Analring drückte und ihn durchdrang.

Ein Hund, der sich in deinem Arsch verknotet, fühlt sich anders an, als wenn er deine Muschi knotet, da er nicht an deinem G-Punkt pochen kann, während er dich mit seinem Sperma füllt. Die Dehnung reizte jedoch einige Nervenenden und ich bewegte meine Hand zu meiner Klitoris, damit ich mit dem Hund zum Höhepunkt kommen konnte. Als der Hundeknoten anschwell und begann, tief in meinen Darm zu pumpen, zahlte sich mein hektisches Reiben an meiner Klitoris aus und ich zuckte mit einem gewaltigen Orgasmus zusammen.

Nachdem wir alle fertig waren und der Hund sich von meinem Hintern gelöst und ich reichlich Flüssigkeitsmischung auf den Boden tropfen gelassen hatte, stand das Mädchen auf und strich ihr kurzes T-Shirt glatt, bevor sie sagte: „Danke, Ma’am. Ich hoffe, dass sie das als angenehm empfunden haben und dass sie meinem Meister sagen werden, dass sie zufrieden waren.“ Dann fügte sie schüchtern hinzu: „Und ich hoffe, dass wir das noch einmal schaffen.“

„Jederzeit“, antwortete meine Herrin, bevor das Mädchen wegging, „wir sind fast jeden Tag hier und sie liebt ihre Spaziergänge.“